

Thema: „Kommunalsteuereinnahmen um jeden Preis?“

Kommunalsteuer versus Verkehrsbelastung

In Fischamend wird soeben ein Sanierungskonzept für das Budget durch das Beratungsunternehmen KDZ erstellt. Der Umfang des Sanierungsbetrages liegt dabei wahrscheinlich deutlich über € 1 Mio. Im Verhältnis zum Rechnungsvoranschlag 2018 sprechen wir hier von etwa 10% der Ausgaben des ordentlichen Haushalts. Gleichzeitig stehen große Investitionsvorhaben, z.B. die Sanierung der Volksschule, an, die laut der Mittelfristplanung (2018-2022) zu einem Anstieg der Gesamtverschuldung auf über € 14 Mio. führen werden. Die aktuelle Stadtführung hat somit die Notwendigkeit, kommunale Einnahmen zu erzielen, massiv erhöht. Und das führt uns zum Thema „Kommunalsteuern“.

Die Kommunalsteuer stellt die wichtigste durch die Stadtgemeinde beeinflussbare Einnahmequelle dar. Betriebsansiedlungen bringen direkte Einnahmen durch die Kommunalsteuer. Diese berechnet sich von der Bruttolohnsumme der in Betrieben tätigen Personen und kommt zu 100% der Gemeinde zugute. Somit gilt für die Stadtgemeinde die einfache Rechnung: je mehr Betriebe, desto mehr Bruttolohnsummen und desto mehr Einnahmen. Aber zu welchem Preis?

Im März hat der Flughafen gemeinsam mit der Stadtgemeinde die Ansiedlung eines riesigen Logistikzentrums der Firma DHL auf der Gewerbefläche bei Cargo Partners und Makita angekündigt. Nach Fertigstellung sollen 250 bestehende Mitarbeiter nach Fischamend pendeln und für entsprechende Kommunalsteuern sorgen. Innerhalb von DHL soll der Standort in Fischamend als Frachtdrehkreuz in die östlichen Nachbarländer dienen.

„Frachtdrehkreuz“ – jetzt sollten die ersten Alarmglocken läuten. Sind wir nicht ohnehin schon vom Verkehr in Richtung östliche Nachbarländer durch die obligatorischen Staukolonnen durch Fischamend geplagt? Entwickelt sich Fischamend nicht ohnehin schon zu einem riesigen Parkplatz für den Flughafen und für diverse Busbetreiber (Stichwort: Leoexpress)? Werden die DHL-Fahrzeuge

künftig wirklich die A4-Auffahrt beim Flughafen nutzen oder sich doch für die Auffahrt Fischamend entscheiden und dabei quer durch die Ortschaft fahren? Bei aller Freude über die neuen Arbeitsplätze ist es mehr als fahrlässig, ein derartiges Bauvorhaben nicht mit einem Verkehrskonzept zu verbinden, das eine weitere Verkehrsbelastung der Fischamender Bevölkerung verhindert. Hier sind konkrete Maßnahmen gefragt, die auch realistisch umsetzbar sind. Eine Untertunnelung des gesamten Gemeindegebiets, wie im letzten Bürgermeisterbrief für eine geplante neue Bahntrasse neben der A4 sowie für die S7 vorgeschlagen, würden wir allerdings als wenig realistisch einstufen. Soviel Betriebe könnten wir in Fischamend gar nicht ansiedeln, dass das finanzierbar wird!

Renate Strauss für die Liste Schuh